

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 135.

Donnerstag, 13. Juni 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einheitlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Träger ist es zu 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Post 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger ist es zu 1 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen. Bezahlung für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 6 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingehälften 43 mm breite Korpuszelle 18 Pf. (Postpreis 12 Pf.) Beizubender und tabellarischer Soh nach bestemem Tarif.

Rotationdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Es werden Scharfschießen abgehalten

- a. auf dem Schießplatz Heidehäuser:
am 17., 18., 19., 20., 21. und 22. Juni dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
b. nördlich und südlich des Mühlitzer Weges:
am 17., 18., 19., 20. und 21. Juni dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, außerdem: am 19. Juni zwischen 10 Uhr abends und 2 Uhr vorm. und am 22. Juni in der Zeit von 5 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schieß-

tag so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohlisch sind die Mühlberger Straße und der Mühlitzer Weg gesperrt. Zeiterster wird dann aber von 1 Uhr bis 8 Uhr nachmittags freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagböumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtsaufmannschaftliche Bekanntmachung vom 9. Mai 1912, Nr. 295 f D, abgedruckt in Nr. 108 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach § 366¹⁰ bzw. 368¹¹ des Reichsstraf-

gesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorge-

schriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 12. Juni 1912.

352 c D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Montag, den 17. Juni 1912, vorm. 10 Uhr, soll im hiesigen Auktionsraume ein großer photographischer Apparat mit Tasche, Objektiv und Kassette versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Riesa.

Freibank Glaubitz.

Morgen Freitag, von nachmittag 5 Uhr an, wird Schweinefleisch, Pfund 50 Pf., verkauft.

Der Gemeindevorstand.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, 18. Juni 1912.

* Circus C. Blumenfeld Wwe. traf heute früh kurz nach 6 Uhr in Riesa ein, worauf sofort seitens der Angestellten des Unternehmens mit den Vorbereitungen zum Umzug auf die Schützenwiese begonnen wurde. Die Bauleute wuchsen mit jedem Griff und mit jeder Minute flüssig in die Höhe und wurden so schnell gebaut, daß der große Zierpavillon wenige Minuten nach 12 Uhr mittags schon in seinen lustigen Stallungen untergebracht worden war. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die heutige Eröffnungspunkt 8 $\frac{1}{4}$ Uhr beginnt, da gleich die erste Programmnummer eine Sensation allererster Ranges ist, und zwar die Kombinationskunst, bei der Männer und Elefanten zusammen arbeiten. Morgen Freitag finden zwei Vorstellungen nachm. um 4 und abends um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr beginnend statt. In der Freitagnachmittagsvorstellung, die als große Fremden- und Schülervorstellung gedacht ist, wird ein vollständig ungestümt Abendprogramm gegeben, weshalb sich der Besuch dieser Vorstellung, in der übrigens Kinder und Erwachsene kleine Preise zahlen, namentlich auswärtigen Circusfreunden wegen der günstigen Zugangs möglichkeiten empfiehlt. Die Tierschau ist heute nachmittag und morgen von 10 Uhr an ununterbrochen geöffnet. Die Abschiedsvorstellung findet unwiderrücklich Freitag Abend bei vollständig ungestümt Program statt und dauert bis 11 Uhr.

Ein Pistolen- und Gewehrschießen hielt die Gendarmerie des amtsaufmannschaftlichen Bezirks Großenhain im Schützenhaus in Großenhain ab. Dem Schießen wohnten bei die Herren Geheimer Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Geheimer Regierungsrat Dr. Toccius, Gendarmerie-Oberinspektor Major Klöse-Dresden, Gendarmerie-Inspektor Hermann und Wirtschaftsinspektor Jülling-Dresden. Der 1. Preis im Pistolschießen erhielt Gendarm Röhse-Nadeburg, 2. wurde Gendarm Bapotta-Werschitz, 3. Gendarmerie Wohlau-Großenhain und 4. Gendarm Barth-Medingen. — Amstag der Herren Gemeindevorstände der amtsaufmannschaft Großenhain fand gestern von nachmittag 2 Uhr an im Saale des Hotel de Saxe in Großenhain unter Vorsitz und Leitung des Herrn Geheimen Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann statt, dem sich von 1 $\frac{1}{4}$ Uhr an die Generalversammlung des Vereins für Wohlsozialpflege anschloß.

Am 15. und 16. Juni findet in Großenhain, wie schon wieder berichtet, das Jubiläumsjägerfest des Deutschen Sängerbundes angehörenden Sängerbundes des Meißner Landes statt. Dieser Sängerbund ist am 15. Juni 1862 gegründet worden. Das Fest soll, was seine musikalische Ausgestaltung anbelangt, in großzügiger Weise gefeiert werden. Am Sonnabend, den 15. Juni findet von abends 8 Uhr an in der eigens zu diesem Feste erbauten neuen Festhalle am Schützenhaus in Großenhain der Sängerkommers statt, und am Sonntag, nachmittags 11 Uhr, in der Marienkirche Großenhains Kirchenkonzert, wobei „Die Sinfonie“ von Saint-Saëns unter Mitwirkung hervorragender Künstlerkräfte, der vollständigen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 und des Trompetenkorps der Großenhainer Husaren zur Aufführung gelangt. Nachmittags 2 Uhr sieht sich der Sängerkommers in Bewegung und nachmittags 4 Uhr findet in der Festhalle das Hauptkonzert mit Massenchor und Einzelkonzerten statt. In diesem Konzert wird das Werk „Der

Mönch vom Petersberg“ vom Bundesleidermeister Paul Gösser erstmals aufgeführt.

Die Vereinigung Sächsischer Polizeibeamten hielt am 11. und 12. Juni in Chemnitz ihre Jahresversammlung ab, zu der sich aus ganz Sachsen eine große Anzahl Polizeibeamte eingefunden hatten. Die Tagung wurde am Dienstag morgen eingeleitet mit einer Delegiertenleitung, ihr folgte nachmittags um 2 Uhr die Hauptversammlung, zu der sich Vertreter der Königl. Regierung und der städtischen Behörden eingefunden hatten. Die Vereinigung ist im vergangenen Jahre um 426 Mitglieder gewachsen. Am 31. Dezember 1911 betrug die Mitgliedszahl 2473. 22 Mitglieder konnten im Berichtsjahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Herr Lange berichtete über die Petition, betreffend einheitliche Uniformierung der Polizeibeamten im Königreich Sachsen. Er führt ungefähr folgendes aus: Vor zwei Jahren ist von der Vereinigung an das Königl. Ministerium eine diesbezügliche Petition gerichtet worden. Das Ministerium hat daraufhin der Vereinigung wie auch den verschiedenen Behörden Vorschläge über eine einheitliche Uniformierung unterbreitet. Der Vorstand hat sich eingehend mit diesen Vorschlägen beschäftigt und ist zu dem Beschlüsse gekommen, dem Ministerium neuerdings vorzuschlagen, den einzelnen Waffenrock mit grünen Kragen und Silberketten zu genehmigen. Zu einer Verordnung ist es noch nicht gekommen. Die Angelegenheit würde wohl auch erst im Jahre 1914 erlebt werden, da die Behörden sich erst zu diesen Vorschlägen entscheiden mühten. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß das Ministerium seine Genehmigung, Sammlungen für ein Erholungsheim zu veranstalten, versagt hat. Der Antrag wurde daher auf unbefristete Zeit verlegt. Zu Vertretung des Herrn Polizei-Inspectors Pittack-Hainichen, der wegen Krankheit an der Versammlung nicht teilnehmen konnte, hielt Herr Polizeiwachtmeister Kühn den angekündigten Vortrag über: „Beleidigung, Körperverletzung, Haus- und Bandfriedensbruch, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beamtenbürgung und Aufruhr“, der mit lebhaften Beifall aufgenommen wurde.

Eine für alle praktischen Landwirte wichtige Entscheidung hat der preußische Eisenbahnamt getroffen. In landwirtschaftlichen Kreisen hatte man mit Rücksicht auf den entstandenen Fuhrmangel auf Grund der Dürre des vergangenen Jahres eine weitere Beliebung des im Herbst 1911 in Kraft getretenen Ausnahmetarifes für Fuhrmittel für wünschenswert erachtet. Landwirtschaftliche Interessenvertretungen hatten um Verlängerung bis 30. Juni 1912 gebeten, doch ist der Antrag von der Eisenbahnverwaltung abgelehnt worden. Die alten Tarifsätze treten am 30. Juni außer Kraft. Die Eisenbahnverwaltung macht in ihrem ablegenden Bescheid geltend, daß eine weitere Ermäßigung des Ausnahmetarifes in der Landwirtschaft die Beförderung erwecken könnte, daß die Erträge aus diesen Jahren schlechte wären, was nicht der Fall ist. Außerdem würden durch ein Fortbestehen des Ausnahmetarifes die Interessen der Wissenschaftler erheblich leiden, da sie durch die ungünstigen Verhältnissen des vorigen Jahres gleichfalls geschädigt wären, und eine weitere Ermäßigung des Eisenbahn tarifes über den festgesetzten Zeitpunkt hinaus eine weitere ungünstige Rückwirkung auf die Einnahmen durch Frachten auf dem Wasserwege befürchten lassen. Ferner glaubt die Eisenbahnverwaltung nicht, daß unter den obwaltenen Verhältnissen die Ertragsmäßigung den Landwirten die erwünschte Erleichterung bringen würde, wobei anzunehmen ist auf die nach Einführung

des Ausnahmetarifes hervorgetretenen Klagen in landwirtschaftlichen Kreisen, daß die Maßnahme hauptsächlich dem Handel und nicht der Landwirtschaft schaden würde.

* Vor der in Riesa bestehenden Meisterprüfungskommission für das Wagner- und Stellmacherhandwerk, für das Schlosserhandwerk und für das Tischler- und Tapizererhandwerk haben am 10. Juni vier Prüflinge und zwar Herr Stellmacher Anton Schwarz in Gröba, die Herren Schlosser Max Beutner in Lommatzsch und Bruno Rothe in Großenhain und Herr Tischler Max Wros in Riesa ihre Meisterprüfung abgelegt. Sämtliche Prüflinge haben die Prüfung bestanden und sind nunmehr berechtigt, den Meistertitel zu führen und Lehrlinge in ihrem Handwerk anzulernen.

Die Arbeiten an der elektrischen Überlandzentrale Gröba schreiten rüstig vorwärts. Am Freitag ist von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin, Bauabteilung Nossen, mit dem Leitungspannen der 15.000-Volt-Leitung von Deutschendorf aus nach Gröba zu begonnen worden. Zurzeit ist man damit beschäftigt, die 60.000-Volt-Leitung zu errichten, und es soll auch in aller Kürze mit dem Drahtzug dieser Leitung begonnen werden, so daß voraussichtlich Mitte Juli die 60.000-Volt-Station Deutschendorf in Betrieb genommen werden kann. — An die Überlandzentrale Leipzig-Land sind jetzt 29.956 Glühlampen und 29 Bogenlampen sowie 461 Motoren mit 1978 Pferdestärken angeschlossen. Die Zahl der Stromabnehmer beträgt 2435. In der Nacht des Unwetters vom 12. zum 13. Mai ist die Hochspannungslösung 14 mal von Blitzen getroffen worden.

Großenhain. Auf dem Braunkohlenwerk Neukirch bei Petershain wurden fünf Arbeiter, die mit Betonarbeiten beschäftigt waren, durch herabfallende glühende Aschenmengen schwer verbrannt, drei von ihnen lebensgefährlich. Alle fünf muhten ins Krankenhaus gebracht werden.

Lommatzsch. Der brennenwirtschaftliche Bezirksverband Lommatzsch, dem die Bienenzüchtervereine Lommatzsch, Pröda, Graulitz, Rüttelsdorf, Gaischütz, Niedereula und Viehau angehören, hielt am Sonntag, 2. Juni, im Gasthaus zu Pröda bei Leuben seine Jahresversammlung ab. Vertreten waren alle Vereine. Die Honigeraute 1911 war im Bezirk als eine sehr gute zu verzögern, nur im Verleinskreis Gaischütz war durch das Auftreten der Nosemapias, welche große Verluste an Bienen und Wöltern verursachte, der Honigtag zunächst geworden. Bei der vorangegangenen Standhau im Verein Pröda wurden 16 Sünden beschäftigt. Der frühere langjährige Vorsitzende des Verbandes, jetzige Ehrenvorsitzende Herr Göbel-Kleßig, Vorsitzender des brennenwirtschaftlichen Hauptvereins, behandelte in einem Vortrage „Das neue Grundgesetz des brennenwirtschaftlichen Hauptvereins“ und brachte in bekannter Weise Begründung und Erklärung der vorangegangenen Rendierung.

Weissen. Gestern früh hat sich in Niederau (nicht in Bischendorf, wie gestern irrtümlich gemeldet wurde) ein schweres Automobilunglück ereignet, bei dem der Rentier Theodor Rörner und der Privatus Adolf Hentsch aus Weissen getötet, der Bildhauer Förster aus Weissen schwer verletzt wurde. Das „Weissen. Tagebl.“ berichtet folgende Einzelheiten: Gestern früh gegen 1/4 Uhr wurde die Familie des Stellmachersmeisters Bielig in Niederau von dem Begleiter der vom Bahnhof Niederau kommenden Kurielopst gelöst und ihr mitgeteilt, daß sich um weit ihres Grundstückes ein schreckliches Automobilum

gäufig ereignet habe. Bei ihrer Ankunft auf der Ringstraße bot sich ihnen ein geradezu entzücklicher Anblick. Vor dem Kraftwagen, dessen hinterer Teil vollständig zertrümmert war, lagen zwei Männer, der Villenbesitzer Körner und der Bildhauer Förster, auf der Straße. Körner war tot; Förster, der bestimmtlos gewesen war, gab Lebenszeichen von sich und konnte sich nach einiger Zeit mit tremender Hilfe erheben. Hinterüber über die Sippe gestreckt lag, ebenfalls tot, der Helvatus Hentsch, früherer Inhaber des Restaurants Stadt Leipzig. Förster und die Leichen wurden nach dem Viehischen Grundstück verbracht, wo der hingerufene Arzt Dr. Seidel in Niederau, bei Förster eine Reizung der Leber und an den beiden Leichen den Tod durch Einbrüchen des Brustkastens feststellte. Im Weinböhlaer Krankenwagen wurde Förster nach seiner Wohnung an der Jäschendorfer Straße übergebracht. Während der Kopf der Leiche Körners verschoben, aber nicht entstellende Versepungen aufwies, zeigte Hentsch keine Schäden. Mittels zweier von Weissen bearbeiteter Leichenwagen wurden die Toten ebenfalls nach den Wohnungen ihrer aufs tiefe erschütterten Angehörigen verbracht. Auf Grund der Abspuren konnte festgestellt werden, daß das von Weinböhla kommende Auto schon vor der Unfallstelle einen unsicheren, nach rechts und links schwankenden Gang gehabt hatte und daß es beim Einbiegen von der Weinböhlaer in die Niederauer Straße nur ganz knapp an dem dort stehenden Straßenbaum vorübergekommen war. An der Unfallstelle, etwa 50 Schritte vom Kilometerstein 3,8 in der Richtung nach Weissen, am Glöcknerschen Grundstück, geriet sowohl das rechte Vorderrad als auch das gleichzeitige Hinterrad, von dem Straßenrande Erdstück abdrückend, soweit nach dem Straßenrande abdrückend, soweit nach dem Straßenrande abdrückend, den verderbenden Anprall des Hinterrades aber nicht mehr zu verhindern vermochte. Der Anprall erfolgte dann auch mit einer solchen Heftigkeit, daß die Achse des 30 PS. Daimler-Wagens am Antriebe brach und, wie schon bemerkte, der hintere Teil des Autos vollständig in Stücke gerissen wurde, während am Vorderwagen nur die Signalhülse und der rechtsseitige Kotflügel eingebrückt wurden. Mit einem unter das zertrümmerte Hinterrad geschobenen Tafelwagen wurde das Unglücksauto, das Körner erst im Frühjahr erworben hatte und mit dem er wegen Krankheit erst nur wenige Fahrten gemacht hatte, nach Jäschendorf befördert. Die Kunde von dem Unglück hatte sich schon während der zeitigen Morgenstunden in der Stadt verbreitet und tiefen Teilnahme für dessen Opfer erregt. Der verunglückte Rentier Körner war vor etwa fünf Jahren aus Russland nach Weissen gekommen, um hier seinen Lebensabend zu genießen. In Russland hatte er eine Seidensspinnerei betrieben. Er beliebte bekanntlich die Königsburg im hiesigen Bürgerlichen-Vatikan, das sich nun direkt vor dem Schülzenfest verwaist sieht. Körner, der sehr beliebt war, hatte diesem Fest mit fröhlichen Erwartungen entgegengesehen und die Absicht geäußert, es glanzvoll zu begehen. Das unerhörliche Schicksal hat es anders gewollt. Der Zustand Försters soll dem Vernehmen nach Hoffnung auf Genesung lassen. Kinder hinterläßt keiner der beiden Getöteten.

Weissen. Die hiesige Bürgerschaft will bei den zuständigen Behörden vorstellig werden dahn, daß dem ersten Bürgermeister der Titel Oberbürgermeister verliehen werde, mit der Begründung, daß bereits mehrere gleichgroße Städte Sachsen einen Oberbürgermeister haben.

— Dresden. Wüstwoch nachmittag führte im Grundstück Chemnitzer Straße 65 beim Herauffahren eines Wagens die angeblich schon schadhafe steinerne Torhütte nebst anschließender Einfriedungsmauer in dem Augenblick um, als ein kleines, seiner Mutter in Coswig davon gelaufenes Mädchen dort stand. Dasselbe war sofort tot, und auch ein Herr, der das Kind wegziehen wollte, wurde schwer beschädigt. Die Mutter, welche das verirrte Kind schon mehrere Stunden vermisst hatte, war natürlich tief ungünstig.

Dresden. Einbrecher treiben seit Anfang dieses Monats in der hiesigen Stadt ihr Unwesen. Sie suchen sich besonders als Held ihrer Täglichkeit solche Wohnungen aus, deren Inhaber auf Reisen sind und die durch die heruntergelassenen Jalousien als zur Zeit unbewohnt erkenntlich sind. Zwei besonders dreiste Einbrecher wurden in den letzten Tagen in zwei derartigen Wohnungen in der Südbvorstadt ausgeführt. Die noch unermittelten Täter öffneten die Vorzärtiken mit Spezzeug und erbrachen im Innern der Wohnungen die verschlossenen Behältnisse. Hierbei erbeuteten sie mehrere Weinkaraffen mit silbernen Füßen, sowie Henkel- und Deckeln aus gleichem Metall, sowie eine große Anzahl weiterer wertvoller Silbergegenstände. Außerdem fand ihnen noch eine goldene Brosche in Sternform mit weißer Perle, sowie ein goldenes Kettenarmband (doppelseitige Arbeit) mit roten, blauen und grünen Steinen in die Hände. Auf die Ermittlung der Einbrecher hat die Polizeidirektion eine Belohnung ausgesetzt.

Pirna. An dem demnächst in Dresden stattfindenden Trachtenfest will sich auch die hiesige Schützengilde in ihren alten Uniformen beteiligen. Die Pirnaer Bürgerlichen standen früher infolge ihrer Geschicklichkeit im Schießen in besonderem hohem Ansehen. Als einen Ehrentag vergessene die Chronik den 16. Oktober des Jahres 1569, an welchem Tage Kurfürst August I. zur Veranstaltung eines großen Schießens nach Pirna gekommen war. 100 rheinische Gulden waren damals als Preise ausgesetzt.

Glashütte. Um der in unserer Stadt noch immer herrschenden Wohnungsknot zu steuern und vor allem den Arbeitern preiswerte Wohnungen zu verschaffen, hat der Stadtrat vor kurzem beschlossen, auf dem in der Nähe der Vogelwiese erworbenen Areal drei größere Arbeitervorwohnhäuser zu bauen.

Kreisberg. Die hiesige Erzgebirgische Ausstellung wird am nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr eröffnet,

woraus der Staatsminister Graf Bismarck von Gottsche sein Gräbchen angelegt hat.

Döbeln i. Vogt. Der Wallhof des Gottshofs "Vellous" mußte Sonntag vollständig abgesperrt werden, da der Aufenthalt in dem Saale, der auf dem Gelände des Gottshofes steht, lebensgefährlich ist. Die Wände zeigen viele Risse, während der Fußboden einer kleinen Ebene gleicht. Seit einigen Jahren schwelt wegen der Bodenentzündung zwischen dem Besitzer und der Werkverwaltung ein Prozeß.

Cheb. In Gegenwart des Staatsministers Grafen Bismarck von Gottsche, des Herrn Ministerialdirektors Dr. Roscher, sowie der Sparten der Staat- und städtischen Behörden, der Vertreter der Chemnitzer Handelskammer, der Königlichen Gewerbeakademie und Innungen fand gestern mittags die Einweihung des neuen Gewerbeamtsgebäudes statt. Baumeister Heidrich hielt die Festansprache. Im Namen der Stadt übermittelte Bürgermeister Dr. Hübschmann die Glückwünsche. Für die Königlichen Gewerbeakademie sprach Kammerrat Grüner-Dresden. Im Namen der Innungen überbrachte Stadtverordneter Obermeister Jochmann die Glückwünsche. An den Ruhmgang durch das Gebäude schloß sich ein Festmahl.

Werdau. Die in Amerika verhaltete 21 Jahre alte Wirtschaftsfrau Marthe Pötzl ist mit dem Dampfer "Gesetz" in Hamburg eingetroffen und nach Werdau gebracht worden. Sie ist verdächtig, gemeinsam mit ihrem Geliebten, dem Brunnenbauer Popp, der ebenfalls verhaftet wurde, den 75 Jahre alten Gastwirt Karl Ungethüm in Ruppertsgrün ermordet und beraubt zu haben. Die Pötzl bestreite die Tat ganz entschlossen; sie gibt an, Ungethüm und sie hätten gemeinsam nach Amerika auswandern wollen. Kurz vor der Reise sei Ungethüm plötzlich verschwunden gegangen, und sie sei allein nach Amerika gefahren. Auf Veranlassung der deutschen Gesandtschaft wurde sie dann in Philadelphia verhaftet.

Saalfeld. Ein Opfer des Bergarbeiterstreiks ist der hier wohnende verheiratete, seit mehreren Jahren fast erblindete, frühere Bergarbeiter Emil Diegle geworden. Er war Leiter der hiesigen Bergarbeiterverbandsstätte und hatte gegen die leichte Löhnungssteigerung mit zu überwachen und zu leiten. Der Unglüdliche nahm sich den verloren gegangenen Streik und seine Folgen vermauern zu Gemüte, daß er irreinig wurde und sofort in eine Nervenheilanstalt gebracht werden mußte.

Bestellungen

für
15.—30. Juni

auf das Riesaer Tageblatt (Preis
28 Pf.) nehmen jetzt entgegen die
Bettungsstricke und die Ge-
schäftsstelle d. St. (Telefon Nr. 20).

Leipzig. Vom Arbeitsaufschluß für das Margarethen-Wolfsfels wird mitgeteilt, daß die Brutto-Einnahmen bis jetzt 152 068,95 Mark betragen haben. Die Umlöften betragen 21 645,62 Mark, sodaß sich ein Reinvertrag von 130 418,88 Mark ergibt, der zu $\frac{1}{2}$ dem Aktienkapital von $\frac{1}{2}$, der Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter und zu $\frac{1}{2}$ dem zu gründenden Kinder-Walberholungsstätten des Vereins für Volks-Hygiene zufallen wird. Von den von Herrn Professor Greiner gesuchten Postkarten ist die Gesamttauslage von 100 000 Stück bis auf einen kleinen noch zur Verfügung stehenden Rest verbraucht worden.

Leipzig. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafensat des Reichsgerichts begann heute vormittag der Spionageprozeß gegen den Buchhalter Eduard Napoleon Barbier aus Warschau, der im Juli vorigen Jahres in der Gegend von Ost sich des Bandenkörpers im Sinne der §§ 3 und 6 des Spionagegesetzes schuldig gemacht haben soll. Geschienen sind 19 Zeugen und Sachverständige. Die Oftentwilligkeit wurde für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen, die voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

Altentreptow. Ein sonderbares Geschäft schloß Montag abend in der 9. Stunde ein fremder Mann mit einer hier wohnenden Arbeiterschwester in der Beitzer Straße ab. Er kam mit einem Kinderwagen, in dem sich nicht weniger als vier Kinder befanden, die Straße herein und erklärte der Frau, die Kinder verkaufen zu wollen. Er bot ihr lächelnd ein $\frac{1}{2}$ -jähriges Mädchen für den Preis von 50 Pf. an. Da die Frau Kinderlos ist und Mitleid mit dem Manne hatte, ging sie auf das seltsame Unterbleiben ein und pries sich glücklich auf diese Weise ein Kind anzunehmen zu haben. Später kamen ihr jedoch Bedenken und sie ging zur Polizeiwache und zeigte den Vorfall an. Obgleich sofort Ermittlungen angestellt wurden, war der "Kinderhändler" doch bis jetzt nicht aufzufinden. Es soll sich um einen Bandarmen handeln, der der Beizde bekannt ist und von Ort zu Ort zieht, die Kinder mit sich führend.

Gera. Seit Ende voriger Woche war hier die Frau des Schlossers Spur aus der Kaiser-Wilhelmstraße 79 verschwunden. Am Sonntag früh hat man in Zeit in einem Gasthof eine Frau in einem Zimmer tot aufgefunden, nachdem ihr Begleiter, der sich Kirmse nannte und mit der Frau sich dort einzog, verschwunden war. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Steinmetz Sittig aus Rötha bei Gera, der mit der Frau ein Verhältnis hatte, sie nach Zeit gelöst hat. Dort hat er mit der Frau auf deren Kosten einige Abstecher gemacht und sie dann bestellt, indem er sie in den Morgenstunden Zeit galt, woran

die Spur verlor. Sittig, der von dem gleichen Mafft angezeigt ist, ist seitdem verschwunden. Die Polizei jagt nach ihm. Er dürfte das übrige gesparte Geld der Frau an sich genommen haben.

Geschäftliches.

Der Jahresbericht 1911/12 des Verbandes der Bessinen Creditoren e. V. in Leipzig ist wiederum in den vier Abschließenden erläuterten und umfaßt in seinen 68 Quartseiten eine Fülle von Material, welches einen vollständigen Überblick über alle das Credit- und Credit-Verfügungswesen betreffenden Fragen gestattet. Die Geschäftslage, so heißt es in dem Bericht, zeigt keineswegs ein einheitliches Prospekt. Teils wird mit Hochdruck gearbeitet und teils über Mangel an Beschäftigung geklagt. Die Produktion gilt zweitens den Bedürfnissen voraus. Infolgedessen besteht ein gesteigerter Wettbewerb, verbunden mit erhöhten Betriebskosten und -gedrückten Preisen. In weiten Kreisen der Geschäftswelt wird über schlechte Zahlungsgewohnheiten, Überschreitung der Fristen und namentlich über die Unfälle der sogenannten "Gegengeschäfte" geklagt. Das Creditwesen wird sehr eingehend behandelt. Vertrauenstiligkeit, Optimismus und unbedeutlicher Neuanfang vor zuverlässigem Schein haben bei der Entwicklung von Crediten auch im letzten Jahre eine große Rolle gespielt. Vielfach wird man sich zu einer Neuorientierung der Creditpolitik gezwungen sehen. Das Auskunftsrecht hat namentlich unter der Schleuderkonkurrenz, sowie unter den Industrieaktionen zu leiden. Es ist erfreulich, daß der Deutsche Handelstag das Gebot verschlechter Unternehmungen, welche aus diesen einen Vertrauensbruch darstellen, Industrieaktionen Kapital zu schlagen suchen, dahin gekennzeichnet hat, daß ein solches Verfahren nicht im Einstande steht mit der Gesetzmäßigkeit der guten Auskunftsrechte, die Auskünfte nur mit der Verpflichtung zur Geheimhaltung zu erzielen. Die Behörden werden erachtet, der reellen Credit-Gefundung die Arbeit nicht zu erschweren, sondern sie möglichst zu fördern bedürfen, daß sie die Verwertung der behördlichen Auskünfte (Manifestantliste, Grundbuch usw.) erleichtern.

Dem Oldenburgschutz wird ein weiter Raum gewidmet. Die Schlüsse: Firmenwohrt, Strohmänneramt, Verabschiedung der Bestimmungen über das Offenbarungsseiberverfahren, Auskunftsplicht des Schuldnars, Geschäftigung der Manifestantisten, Armenrecht lassen die Reichhaltigkeit dieses Kapitels ohne weiteres erkennen.

Der Bericht wendet sich gegen die Errichtung von Einziehungs-Genossenschaften, namentlich gegen sogenannte Einziehungskämter, wie solche im Königreich Sachsen angelegt worden sind, da angeblich der schon bestehenden Einrichtungen, namentlich der Vereine Creditesform, ein Bedürfnis zu Neugründungen dieser Art, für die sich eine staatliche Unterstützung rechtfertigen ließe, nicht vorhanden ist.

Die Statistik über die Entwicklung der Vereinstätigkeit zeigt wiederum ein glänzendes Bild und auf der ganzen Linie erhebliche Fortschritte. Mitglieder: 83 921. Reisefortausgabe 1911: 38 551. Zahl der schriftlichen Erledigungen im Auskunftsseiberverfahren p. 1911: 2 648 746. Mahnverfahren angemeldet: M. 18 259 515,65, wurden geordnet: M. 7 854 522,64.

An annähernd 2000 Stellen im In- und Ausland erhalten die mit Reisefarten des Verbandsvorstandes verkehrenden Mitglieder und deren Reisende mündliche Auskünfte während kirchliche Auskünfte auf alle Pfade der Erde besorgt werden. Durch das Mahnverfahren, welches noch eine bedeutende Erweiterung unter besonderer Verlängerung der Bedürfnisse des Kleinengewerbes erfordert, sind den Mitgliedern wiederum namhafte Verträge gereicht worden. Auch einer Förderung des Außenhandels wendet der Verband sein besonderes Interesse zu, wie sich aus der Errichtung verschiedener neuen Abteilungen, u. a. der Auslands-Rechts-Abteilung ergibt, welche beweist, die Interessen der Mitglieder gegenüber dem Auslande besonders besonders häufigen jährligen und höchstwillingen Schuldnern wahrgenommen.

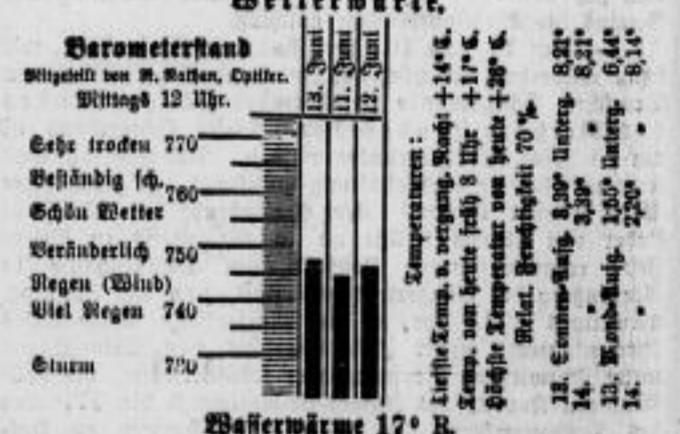
Allz in Allem bietet die Entwicklung der Creditreform ein Bild idyllischen, den Bedürfnissen der Zeit Rechnung tragenden Vorwärtsstrebens, ein glänzendes Beispiel der organisierten Selbsthilfe auf dem Gebiete des Creditwesens.

Nähere Auskunft erteilt der Verein Riesa.

Gewinnziel.

4% Leipziger Stadtausleihe. Die Anmeldungen auf die heute bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und Gebr. Arnhold in Dresden zur Subskription gekommene 4% Leipziger Stadtausleihe sind so zahlreich eingegangen, daß die Rechnung bereits mittags geschlossen werden mußte.

Wetterwarte.



Wasserwärme 17° R.

Wetterprognose

der R. S. Wetterwarte für den 14. Juni:
Wechselnde Winde, wolbig, geringe Temperaturänderung, kein erheblicher Niederschlag.

Wenige Nachrichten und Telegramme.

vom 13. Juni 1912.

(Hamburg. Die Bürgerschaft hat für die Herstellung einer Rohleitung von der Erdgasquelle bei Neuenhamme nach dem Gaswerk Niessau und dem Pumpenwerk der Stadtwerke Mothenburgsort 540000 M. bewilligt.

(Berlin. Der Sultan Muley Hafid hat, wie aus angeblich vorzüglicher Quelle verlautet, die Absicht, nach Berlin zu kommen, um hier einige Wochen zu verbleiben.

— Zu dem Bootunglück auf dem Lütsche See wird gemeldet, daß die Leichen der Fälschere Brüder und Schmidt sowie des Mädchen Maria Rudau gestern abend in der Nähe der Unfallstelle von dem Schwimmlehrer der Militär schwimmabteilung aus dem Wasser gefischt und geborgen werden sind. — In einer Konferenz der Delegierten des Verbaudes der Metallindustrie mit den Vertretern der Metallarbeiterverbände und der Transportarbeiterorganisationen wurde über die Forderungen der Arbeiter in den Eisenkonstruktionsbetrieben beraten. Es wurde die Grundlage für einen Vergleich gefunden, über den in einer weiteren Konferenz endgültig Beschluss gesetzt werden soll. — Hier geht das Gericht, daß im Kabinett weitere Veränderungen bevorstehen.

(Posen. In der Gegend von Stralkow ist gestern abend ein mit hohem Hagelschlag verbundenes Unwetter. In der Nähe des russischen Grenzortes Stoszno wurden zwei läufige Schulknaben samt der Einschüre von den niederschlägigen Eisstücken erschlagen.

(Düsseldorf. Heute morgen kurz nach 5 Uhr ereignete sich auf dem Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke eine schwere Kesselerlosion, bei der zwei Arbeiter sofort getötet und zwei andere schwer verletzt wurden. Das Dach des Kesselhauses wurde zerstört und der Kessel 50 Meter weit von seinem Standorte weg geschleudert. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Zudem liegt eine Nachlässigkeit in der Bedienung nicht vor.

(Aöln. Die „Aöln. Stg.“ meldet aus New York: Wie Fischerboote aus Seward in Alaska mitteln, hat der Ausbruch des Vulkan Katmai 7 Fischerboote zerstört. Gegen 200 Menschen sind umgekommen. In der Umgebung von Kodiak herrschte infolge des dicken Aschenregens eine 40 stündige Dunkelheit. Der Pflanzenwuchs ist zerstört.

(Mainz. Lieutenant Höddesens ist heute früh 3 Uhr 40 Min. von Darmstadt mit seinem Flugapparate aufgestiegen und um 4 Uhr in Worms gelandet. Dort mußte er bis 6 Uhr auf sein Begleitautomobil warten, da er bei der Landung in Worms einen Oelrohrbruch erlitten hatte. Nach der Reparatur flog er um 6 Uhr 41 Min. zum Fluge nach Mainz auf, wo er um 7 Uhr 11 Min. auf dem Großen Sande glatt landete. Bei dem Fluge hatte Höddesen 45 So. Flugpost mitgeführt.

(Frankfurt a. M. Das Postschiff „Schwaben“ ist heute Morgen zu einer Passagiersfahrt nach Baden-Württemberg aufgestiegen, woselbst es bis morgen verbleibt, um dann die Rückfahrt nach Frankfurt anzutreten.

(München. In Bayern herrschte gestern ein heftiges Unwetter, das großen Schaden anrichtete. An mehreren Stellen zündete der Blitz. Der Bahnhofsvorleiter erlitt zum Teil Unterbrechungen.

(Reims. Ein lurchbares Hagelwetter vernichtete die Weinberge in der Umgegend. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

(Wien. Gestern abend fand zu Ehren der auf österreichischem Boden gelandeten Flieger ein Bankett statt. Der Präsident des Flugtechnischen Vereins, Fürst Dietrichstein, brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus. Der deutsche Botschafter von Tschischky hoffte auf die beiden Prototypen des Fluges Berlin-Wien, den Erzherzog Leopold Salvator und den Prinzen Friedrich Leopold. Alsdann wurde der Beschluß der Jury bekannt, die Preisverteilung verlautet. Bürgermeister Dr. Neumayer überreichte den Siegern namens der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich den Ehrenpreis. Ein Vertreter des Würtembergischen Flugvereins überreichte dem Sieger Stich einen Lorbeerkrans. Das Bankett fand erst in später Nachtstunde ein Ende.

(Wien. Wie das „Wiener Tageblatt“ aus Krakau meldet, schlug der Blitz in die Kapelle des Dorfes Krzywaczka in der Nähe von Krakau während des Gottesdienstes ein. Vier Personen wurden getötet, sechs schwer und groß leicht verletzt.

(Aöln. Die „Aöln. Stg.“ meldet aus Tanger: Aufgrund der Vereinbarung zwischen der französischen und der deutschen Gesandtschaft tritt in Tanger eine Kommission zusammen, um die Angelegenheit des Überfalls auf die Farm Menschhausen und des Deutschen Seminar nach § 9 des deutsch-französischen Abkommens zu regeln.

(Paris. Nach einer Blättermeldung aus Mogador überließ der spanische Konsul Sotoca, der zugleich das Amt eines portugiesischen Konsulatsbeamten versteht, einen Franzosen namens Verou, der die im Auftrage des Machten ausgeführte Wasserversorgung bewußtlichte, warf ihn zu Boden und ließ ihn durch eine mit Revolvern bewaffnete Bande spanischer Schülinge durchprügeln. Gestern eine Abteilung des Polizeikorps gelang es, den Franzosen vor weiteren Misshandlungen zu schützen. Sotoca behauptet, daß die Wasserversorgungsarbeiten einem Portugiesen übertragen worden seien und er deshalb Verou an der Ausführung verhindern wollte.

(Paris. Der Sekretär des Verbandes der französischen Bergleute deutete im Bergbauausschuß der Kammer an, daß der Verband seine Streikdrohung wahrnehmen werde, falls die Kammer nicht noch vor den Ferien das Gesetz über die Ruhegehaltserledigung erledigen sollte.

(Paris. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Schoen und Gemahlin gaben gestern abend einen großen Empfang, der einen glänzenden Verlauf nahm. Zu der Soiree, bei der eine Sängerin konzertierte, erschienen 2000 Gäste, darunter das gesamte diplomatische Korps, zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft, der politischen, Gelehrten- und Schriftstellerwelt, viele auf der Durchreise befindliche herausragende deutsche Persönlichkeiten sowie die Spione der deutschen Kolonie. Einen wunderbaren Anblick gewährte der mit Deutschniedern und Deutschtalanten illuminierte Garten der Botschaft. Bis lange nach Mitternacht blieben die Festteilnehmer in sehr angeregter Unterhaltung beisammen.

(Toulon. Das Unterseeboot „Charles Brun“ sank plötzlich bei einer Tauchübung in einer Tiefe von 30 Metern in schlechter Richtung. Der Kapitän gab Befehl, den Bleiball loszuholen, worauf das Boot wieder an die Oberfläche gelangte.

(Marshall. Die hiesigen organisierten Seelen hielten eine Versammlung ab, in der sie sich bereit erklärt haben, sich mit ihren Kameraden in Havre solidarisch zu erklären, und nahmen eine Tagessordnung an, in der sie eine Lohn erhöhung verlangen. Die Lage in Havre ist unverändert.

(London. Amtlich wird bekannt gegeben, daß auf dem Funktelegraphischen Kongreß, der am 4. Juni durch den Postminister Samuel eröffnet worden ist, mitgeteilt wurde, daß England und die englischen Dominions wie auch Italien und Japan dem Grundsatz zugestimmt haben, daß ihre Schiffe drahtlose Meldungen anderer Schiffe aufnehmen müssen.

(London. Die Lage des Streiks der Hafenarbeiter hat sich nicht wesentlich geändert. Die Gewerkschaften der Messelschmiede und der Monteure haben allen Mitgliedern, die von den Londoner Hafenbehörden beschäftigt werden, die Auflösung zugehen lassen, in den Streik eingetreten.

(London. Die Zahl der Arbeitenden hat gestern wieder eine beträchtliche Zunahme erfahren. In einem vom Transportarbeiterverband veröffentlichten Manifest wird erklärt, daß bereits eine internationale Aktion erwogen werde. Der Führer des Dockarbeiterverbandes meint, die internationale Aktion würde in der Arbeitsverweigerung auf von England kommenden Schiffen bestehen. Insgesamt streiken jetzt 45000 Dockarbeiter. Der Streiführer Tillett schätzt die Zahl der Transportarbeiter aller Klassen, die außerhalb Londons streiken, auf 50000. Ihre Zahl würdeständig zu.

(London. Die Ernennung des Obersten Seely zum Kriegsminister ist gestern amtlich bekanntgegeben worden.

(Odessa. Etwa 800 Hafenarbeiter der russischen Gesellschaft für Schifffahrt und Handel sind in den Aufstand getreten. Sie verlangen eine Lohn erhöhung.

(Moskau. Unter außerordentlichen Feierlichkeiten stand gestern hier die Enthüllung des Denkmals Kaiser Aleksanders III. statt.

(Ostseebalt. Roosevelt ließ durch den Richter Lindsay von Denver erklären, daß er Anhänger des Frauenwahlrechts für die Vereinigten Staaten sei.

(New York. Die Stadt Buffalo im State Wyoming, die in einer sehr eugen Schlucht liegt, ist durch einen Wollensbruch vernichtet worden. Von den 26 Einwohnern der Stadt konnte der größte Teil rechtzeitig fliehen.

(Neu York. Bei dem Eisenbahnglüde in der Nähe von Dalton sind 3 Personen getötet und 70 verletzt worden. (Siehe Aus aller Welt.)

(Augusta. In Georgien und Südkarolina wurden heftige Erdstöße wahrgenommen.

Gentige Berliner Rasse-Zurje

4. Deutsche Reichs-Amt.	100.70	Gesamter Werdegang
84,7% derg.	90.10	Hummermann 67.75
15,3% derg.	100.70	Dith. Bergbau Bergu. 175.80
91,9% derg.	90.20	Westfälischen Bergwerk 188.90
100.0% derg.	104.30	Würtziger Buder 120.—
100.0% derg.	255.00	Hamburgs Palatiahs 141.80
100.0% derg.	168.80	Harpener Bergbau 181.10
100.0% derg.	102.00	Hartmann Maschinen 165.—
100.0% derg.	121.40	Laurahütte 174.20
100.0% derg.	122.50	Mordb. Lloyd 116.80
100.0% derg.	161.90	Thür. Bergbau 157.10
100.0% derg.	107.80	Schweiz Electric. 156.80
100.0% derg.	137.—	Siemens & Halsch 237.25
100.0% derg.	264.40	Stury London 20.45%
100.0% derg.	106.80	Aura. Paris 81.02
100.0% derg.	283.20	Oeff. Motor 84.75
100.0% derg.	226.00	Russ. Motor 215.80
		Private Dienst 4% — Tendenz: behauptet.

Wasserstände.

Mittel	Oben	Unter	Eger	Elbe					
				Oben	Unter	Nahe	Par-	Mei-	Kell-
Oben	Unter	Nahe	Nahe	Par-	Mei-	Kell-	Nie-	Dres-	Nei-
12. + 16	+ 5	+ 2	- 37	- 71	+ 34	- 10	+ 10	- 162	- 114
13. + 20	- 2	- 14	- 13	- 66	+ 42	- 11	+ 6	- 143	- 90

1. Klasse 162. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 100 Mark gegen gewertet. (Siehe Gewinn der Abrechnung — Rückstand versteht).

Ziehung am 13. Juni 1912.

10000 St. 11229. S. S. Grind, Dresden,
5000 St. 12088. Eduard Körner, Dresden.

690 546 185 184 885 695 542 484 572 53599 784 136 921 212	690 546 185 184 885 695 542 484 572 53599 784 136 921 212
884 228 726 728 729 210 282 829 996 275 501 419 934 870 595	884 228 726 728 729 210 282 829 996 275 501 419 934 870 595
99 565 628 764 882 885 564 593 600 951 939 492 729 123 193	99 565 628 764 882 885 564 593 600 951 939 492 729 123 193
123 500 732 888 588 593 600 950 897 200 425 500 721 274	123 500 732 888 588 593 600 950 897 200 425 500 721 274
464 484 205 500 888 588 593 600 950 897 200 425 500 721 274	464 484 205 500 888 588 593 600 950 897 200 425 500 721 274
670 474 205 505 888 588 593 600 950 897 200 425 500 721 274	670 474 205 505 888 588 593 600 950 897 200 425 500 721 274
557 522 500 792 592 593 600 950 897 200 425 500 721 274	557 522 500 792 592 593 600 950 897 200 425 500 721 274
894 200 270 560 803 500 950 714 925 815 200 710 711 6 907 580	894 200 270 560 803 500 950 714 925 815 200 710 711 6 907 580
281 405 745 404 200 800 856 250 677 897 293 882 (200) 761 722	281 405 745 404 200 800 856 250 677 897 293 882 (200) 761 722
894 200 273 810 811 616 613 628 800 856 250 677 897 293 882 (200) 761 722	894 200 273 810 811 616 613 628 800 856 250 677 897 293 882 (200) 761 722
617 715 533 692 908 750 90 111 504 737 391 (500) 378 270	617 715 533 692 908 750 90 111 504 737 391 (500) 378 270
19701 200 800 230 288 677 772 482 221 861 143 (200) 820	19701 200 800 230 288 677 772 482 221 861 143 (200) 820
933 578 44 144 1978 774 303 389 694 88 170 190 202 186 129	933 578 44 144 1978 774 303 389 694 88 170 190 202 186 129
882 576 726 728 729 210 282 829 996 275 501 419 934 870 595	8

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer
Gauß. Nähmasch.
Wettinerstr. Nr. 29, 1. r.

**Neue
Bollheringe**
einzel sowie schwere
billig.
Fritz Beschelt,
Bismarckstr. 10.

Achtung.
Morgen Freitag füllt
sich frisch aus der See in
feinsten lebendfrischer Ware ein

Schellfisch,
Cobian, Seelachs,
Goldbarsch,
alles à Pf. 20 pt.
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel-
und Fischhandlung.

Stelle Sonnabend einen
rohen Posten

Schälgurken
auf dem Wochenmarkt zum
Verkauf.
H. Kuru, Niederlaßstr. 14,
Telefon 337.

Rauta jedes Quantum
junge Lauben,
Hähnchen, Hühner
und zahlreiche gute Ware
hohe Preise.
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- und
Fischhandlung.

Die Menge versteckt


gehört zur Herstellung eines
halben Diners

**Köstritzer
Schwarzbiere**
aus der Köstritzer Brauerei
Köstritz. Daraus ergibt sich
der auch ärztlich anerkannte
hohe Wert des alkoholarmen
Köstritzer Schwarzbieres als
Nähr-, Kraft- und Gesund-
heitssmittel für Nervousen-
gen, Blutarme, Fleischlich-
tige, Nervöse, Überarbeitete,
Schwächliche, stillende Mütter
und Wöchnerinnen. Jede
Flasche muß ein Etikett mit
dem Fürstlichen Wappen tra-
gen. In Riesa nur echt bei
Ernst Moritz, Hauptstr. 2
Haus Lehmann, Schule, 2.
L. Döder, Goethestr., Nas-
sische, Schloßstr.; in Neuwil-
de bei Richter; in Gröba
bei Otto Dege; in Werzeldorf
bei Martin Rippert; in
Röderau bei Andrich; in
Langenberg bei Dammig;
in Ründeritz bei Siegler.


**LINOLEUM-
WICKE**
Bohnermasse für Linoleum Parkett u.
gestrichene Fußböden, preiswert gut bei:
Paul Koschel Nachf.


**Torfstreu
Torfmüll**
Hofst. billiger
Johann Carl Heyne
In Riesa

Viertelte Stiereid.
empfiehlt sich in und außer
Gauß. Nähmasch.
Wettinerstr. Nr. 29, 1. r.

Hotel Kaiserhof.
Freitag, den 14. d. M.
groß. Schlachtfest m. Rundertanzkonzert.
Um gesetzten Aufpruch bitte Kurt Sauer.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 16. Juni
feine öffentliche Ballmusik

Von 4-8 Uhr Tanzverein.

Hierbei empfiehlt diverse guten

Kuchen, als Kirsch-, Quartkuchen usw.

Es lobt dazu ganz ergebenst

ein Moritz Gröba.

Gasthof "Admiral", Boberstein.

Sonntag, den 16. Juni
Freikonzert und feine Ballmusik

Von 4 bis 8 Uhr Tanzverein

woraus ergebenst einlobet

M. Hühnlein.

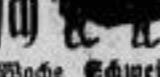
Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 16. Juni, von 4 Uhr an
Konzert u. öffentlicher Ball

(Streich- und Blasmusik).

Hierzu lobt freundlich ein

Oskar Gähler.

Schweinefleisch  Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 80 u.
85 Pf., Kalbfleisch Pfund 90 Pf., Speck und Schmeiß
Pfund 80 Pf., bei 5 Pf. 75 Pf., ff. hausgeschlachte Bluts und Leberwurst Pfund 80 Pf., sowie verschiedene
seine Wurst.

Telefon 130. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Königl.

Oberbrambacher

Friedrich-August-Quelle

Erläut. Mineralwasser von ausgezeichnet. Geschmack

Zu haben in allen Apotheken, Dro. u. Mineralwasserhändl.

Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Juli 1912 fällige

**Coupons,
Dividendenscheine und
gelöste Wertpapiere**

Ihren wir bereits von heute ab spesenfrei ein.

**Mündelsichere Anlagewerte
halten wir stets vorrätig.**

Riesa, 5. Juni 1912.

Riesaer Bank.

In Steiners Steppdesten
unterhält eine enorm große Auswahl
in allen Preislagen.

Adolf Ackermann.
Wettinerstraße 14.

Krankenbehandlung
mittels manueller elektrischer Vibrationsmassage, Wasserheilmethode, Magnetismus, Lechelverfahren, Diät und Kurzbläder. Gute Heilserfolge. Komme auf Wunsch nach auswärts. Sprech. tägl. 1-5, Sonntags 1. Eichhorn, Naturheil- Oschatz. Moiteste. 1. 8-10 Uhr. 1. Eichhorn, fundiger. Oschatz. Telefon. 247.

Echte Nieler Hölzlinge
feinste geräucherten Nat.
große fette Lachsheringe
große fette Blaureinen
empfiehlt stets frisch
D. Caspari, Delikatessen.

Nette saure Gurken
gräßliche Posten wieder
lieferbar.
Fritz Beschelt.

Vereinsnachrichten:

Med.-Verein "Wanderer". Sonntag 4 Uhr Versammlung.

Jubiläums-Sängerfest

anlässlich des 50-jährigen Bestehens

des Sängerbundes des Meißner Landes

am 15. und 16. Juni in Großenhain.

Sonnabend, den 15. Juni, abends 8 Uhr, **Sängerkommers** verbunden mit Ehrung der Jubilare in der Festhalle am Schlosshaus.

Sonntag, den 16. Juni, vormittags 1/2, 11 Uhr **Kirchenkonzert**: "Die Kindheit" von Saint Saëns. Mitwirkende Solisten: Fr. Engelbrecht-Gitterwerda (Sopran), Frau Engelbrecht-Rumpf (Alt), Herr Speisebecker (Tenor), Herr Kummer (Bass), Fr. Elsa Poppe, Harfenistin am Central-Theater Dresden, sowie die volle Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 und das Trompetenkorps des Husaren-Regiments. — Mittags 2 Uhr: **Festzug** durch die Stadt. — Nachm. 4 Uhr: **Jubiläums-Fest-Konzert** in der Festhalle am Schlosshaus. — Musikalisches Hauptwerk: "Der Mönch vom Petersberg" vom Bundesliedermacher Paul Gläser.

26. Sächs. Gastwirts-Verbandstag

RADEBERG

Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe
heimische Industrie und Kochkunst

vom 8. bis 17. Juni 1912.

Robschlachtgerei Goethestr. 40a.

Empfiehlt zum Sonnabend
prima zartes Robfleisch.
M. Stein. Telefon 266.



Unwiderruflich letzte Vorstellung:
Freitag, 14. Juni, 8 1/2 Uhr.

CIRCUS

E. Blumenfeld Wwe., Guhrau.

Inhaber: Gebrüder Blumenfeld.
— 1811 gegründet 1811 —

Riesa — Auf dem Schützenplatz!

Donnerstag, 13. Juni, 8 1/2 Uhr:
Gala-Première.

Freitag, 14. Juni, 4 Uhr:
Schüler- und Familien-Vorstellung

bei vollständig ungetaktet. Abendprogramm u. kleinen Preisen f. Kinder u. Erwachs. (Eintrittspreise s. unten)

Freitag, 14. Juni, 8 1/2 Uhr:

Gala-Abschieds-Abend

mit einem vollständig ungetaktet. Attraktions-Programm. — Vorstellungsdauer bis 11 Uhr.

Die **Tierschau** ist von morgens 10 Uhr an unterbrochen geöffnet. Eintrittspreise für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 20 Pf. Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in der Zigarrenhandlung von W. Frenzel, Wettinerstr. 2. Preise zu

der am Freitag stattfindenden Schüler- u. Familienvorstellung: 1. Für Kinder und Schüler jeden Alters: Galerie, Stehplatz, 20 Pf., 3. Platz, letzter Sitzplatz, 30 Pf., 2. Platz 40 Pf., 1. Platz 60 Pf., Sperrsitz, num., 80 Pf., Logensitz 1.00. — 2. Für Erwachsene: Galerie, Stehplatz, 30 Pf., 3. Platz, letzter Sitzplatz, 60 Pf., 2. Platz 80 Pf., 1. Platz 1.00, Sperrsitz, num., 1.50, Logensitz 2.00.

An die geschätzte Einwohnerschaft von Riesa u. Umg.

Seit Jahrzehnten kämpfen wir gegen die Unsitten einer Anzahl von Circusunternehmen, in der letzten Vorstellung kein vollwertiges ungetaktet. Abschiedsprogramm zu bieten. Gewöhnlich handelt es sich um Circusunternehmen, die nur ein geringes oder

mangelhaft geschultes Arbeiterpersonal haben, sodaß sie, um mit den Abbauarbeiten rechtzeitig fertig zu werden, die Abschiedsvorstellung trotz pomposer Ankündigung kürzen und dadurch die Besucher dieser Vorstellung in gewissenlos Weise schädigen.

Wir versichern daher ehrenwörtlich, daß das Programm unserer Abschiedsvorstellung ebenso reichlich ist, wie das der vorausgegangenen anderen Vorstellungen.

Die Abschiedsvorstellung beginnt Punkt 8 1/2 Uhr und endet um 11 Uhr.

Sollte die Vorstellung früher enden, so zahlen wir anstandslos das Eintrittsgeld an den Kassen zurück.

Mit vorzügl. Hochachtung Gebrüder Blumenfeld.

Echte Gewei-Hörnchen
billigt bei Franz Börner,
Hauptstraße 64 a.

Rex-

Borschtscher und Güter,
Reform-Gläser, sowie
gewöhnliche Glasmaschinen
empfiehlt billig

A. W. Hofmann,
Gute Pauszys. u. Wettinerstr.

Speiseriegel
Trumeau
Solas, Châtelongues
Matratzen, Matratzen
Reformmatratzen u. s. w.

billigt.
Otto Caspari,
Wilhelmstr. 2.

Täglich
dreimal frische

**Tafel-
Erdbeeren**

zum Tagespreis von seinen
Gäldern empfiehlt

Blumengeschäft
Alfred Büttner.

Speisekartoffeln,
weiße, gut erhalten, auch im
einzelnen gibt ab

Vogtha Nr. 17.

Barte Matjesheringe,
nur beste Qualität,
Sill 20-25 Pf. empfiehlt

D. Caspari.

Gasthof Bausik.
Morgen Freitag
Schlachtfest,
nachmittag
Kaffee und Cierplinsen.

Wittwoch, den 3. Juli
Kaffeebrötchen.

Gasthof Stadt Riesa,
— Poppitz. —
Morgen Freitag
Schlachtfest.

Gasthof "zur Linde", Poppitz.
Morgen Freitag teilh
Schlachtfest. M. Henning.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Otto Richter, Neu-Weida.

Sieberts Restaurant.
Morgen Freitag **Schlachtfest**.

Heiterer Blick.
Morgen Freitag **Schlachtfest**.

Gasthaus Stadt Freiberg.
Rüdchen Freitag
Schlachtfest.

K.-Z.-V.
Riesau.Umg.
Sonntags, den 15. d. M.
abends 1/2, 9 Uhr
Versammlung

im Vereinslokal. Bünktl. Gr.
Scheinen erw. der Vorland.

Für die vielen Beweise der
Teilnahme beim Ereignis
unserer teuren Quatschläger,

Friedrich Lieske,
insbesondere für den schönen
Blumenschmuck und das frei-
willige Tragen, sagen wir
allen den herzlichsten Danl.

Poppitz, am 12. Juni 1912.
Die festrauernde Gattin
nebst übrigen hinterlassenen.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenbuch und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Nr. 135.

Donnerstag, 13. Juni 1912, abends.

65. Jahrg.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Der „New York Herald“ erzählt aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung fest entschlossen ist, den Krieg fortzuführen. Eine offizielle Persönlichkeit von hohem Rang erklärt, daß die italienischen Occupationen in der Regio den Italienern in keiner Weise von Nutzen sein können. Der Krieg könnte nicht eher beginnen, bis die Italiener gezeigt hätten, daß sie fähig sind, den türkischen Truppen in einer großen Schlacht eine Niederlage beizubringen.

Die Gerüchte über eine nochmalige Schließung der Dardanellen, die vorgestern umliefen, sind falsch. Sie scheinen durch die Unwesenheit einiger italienischer Kriegsschiffe im Golf von Tinos veranlaßt zu sein. Die Garnison der Dardanellen ist alarmiert; einige türkische Offiziersfamilien sind von den Dardanellen in Konstantinopel angekommen. Die Beschießung einer Schließung der Meerenge bestand auch an den Dardanellen, doch hat die Regierung noch keinen derartigen Entschluß gefasst. Die Gerüchte, daß etwa 20 italienische Kriegsschiffe bei Lemnos kreuzen, und daß von dort Kanonenbonner hörtet sei, werden amtlich bestreitet. Der Wall von Syros meldet, daß vorgestern ein italienischer Kreuzer im Hafen von Naxos einen mit Kohlen geladenen türkischen Segler gekapert habe. Zwei italienische Torpedoboote hätten 24 Stunden im selben Hafen vor Anker gelegen und ihn vorgestern wieder verlassen. Die Bevölkerung habe sich bei der Ankunft der Italiener in das Innere des Landes zurückgezogen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Köln. Btg. schreibt: „Nicht ohne ein Gefühl des Neides wird man bei uns die Nachricht vernommen haben, daß die französische Regierung den Finanzminister ermächtigt hat, zum Ertrag der bisherigen Kupfermünzen für 80 Millionen neue Nickelmünzen herauszugeben in Stücken von 5, 10 und 25 Centimes, die nach belgischen Vorbilden durchlocht sein sollen. Durch diese radikale Maßregel, die Durchlochung, hat Frankreich unzweckhaft die Frage, wie man die Nickelmünzen von den Silbermünzen leicht erkennlich machen soll, auf die beste Weise gelöst und all die Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten vermieden, die bei uns durch die gleichzeitig umlaufenden, nach Form und Gewicht von einander zu unterscheidenden Silber- und Nickelmünzen möglich hervorgerufen werden. Der gerissne Hand unter der 50 Pf.-Stück läuft viel zu wenig ins Auge, um dieses Geldstück ohne weiteres vom 10 Pf.-Stück zu unterscheiden, und gar das 25 Pf.-Stück gibt so leicht Anlaß zu Verwechslungen mit den Markstücken, daß jeder, der ein solches ungünstiges Ding in seinem Besitz bekommt, sich beeilt, es sobald als möglich loszuwerden. Auch in Deutschland ist wiederholt auf die Vorteile der Durchlochung hingewiesen worden; aber unsere am Alten hängende Münzverwaltung hat sich zu dieser Maßregel nicht entschließen wollen. Von einigen Seiten ist darauf hingewiesen worden, daß die Durchlochung eines großen modernen Staates nicht würdig sei, da durchlochte Münzen, abgesehen von Belgien, nur in ganz primitiven oder rückständigen Staaten eingeführt seien, wo man sie mit Bindfaden aneinander reihe und sogar als Schmuck trage. Es ist uns ganz unwahrscheinlich, daß jemand in Deutschland auf die Idee kommen wird, sich Nickelmünzen als Schmuck um den Hals zu hängen; wenn es aber geschieht, so wäre das sein Privat-

vergnügen. Jedensfalls springen die praktischen Vorteile der Durchlochung und die Ersparnis, die sie dem Verkehr bieten, ohne weiteres so in die Augen, daß man es nur bedauern kann, wenn unsere Münzverwaltung sich dieser Einsicht verschliebt. Es ist auch gesagt worden, daß man die Durchlochung nicht annehmen könne, weil solche Stücke keinen künstlerisch schönen Eindruck machen. Das ist einseitig durchaus nicht beweisbar und müßte auch bei unserer Münzverwaltung, selbst wenn es wahr wäre, nicht sehr ins Gewicht fallen, weil sie doch sonst auf die künstlerische Prädiktion unserer Münzen gar kein Gewicht legt und darin weit hinter allen anderen Staaten, namentlich Frankreich und Italien, in beschämender Weise zurücksteht.“

Nach dem vatikanischen Korrespondenten des „Corriere della Sera“ wird in der allerndächtesten Zeit ein neuer päpstlicher Erlass über die Disziplin des Clerus erscheinen. Das neue Motu proprio soll die lange Reihe der bereits erlassenen Bestimmungen feiern, die das bekannte Reformprogramm Pius' bildeten. Neben den speziellen Inhalten des neuen Motu proprio werde an zuständiger Stelle noch äußerste Diskretion bewahrt.

Der Gesamtausschuß des Hanabundes, der gestern auf ein dreijähriges Bestehen zurückblickt, hielt gestern eine Sitzung ab. Die Versammlung war zahlreich besucht. Geheimrat Rieher widmete herzliche Worte dem Gedächtnis des verstorbenen Geheimrats Jakob und des Geheimrats Flaub. In seiner Begrüßungsrede gedachte Rieher der Erfolge, die der Bund bei den letzten Reichstagswahlen erlangt habe.

Im Reichstag ist wiederholt die Frage der Sonntagsschule und der Nacharbeit in der Binnenschiffahrt einer gesetzlichen Regelung empfohlen worden. Die Reichsregierung beschäftigte, zu diesem Zweck zunächst im Gebiet der Rheinschiffahrt Erhebungen anzustellen, wo bei auch Vertreter der Schifferverbände gehört werden sollten. Diese Erhebungen müssen jedoch vertragt werden mit Rücksicht auf die in der Rheinschiffahrt entstandenen Lohnkämpfe. Es wird daher beschäftigt, die Verhandlungen im kommenden Herbst aufzunehmen. Erhebungen über die Arbeitszeit im Binnenschiffahrtsgewerbe sind bereits vor einer Reihe von Jahren veranstaltet. Auch der Beirat für Arbeitstatistik hat sich mit der Frage eingehend beschäftigt und vom Reichsgesundheitsamt ein Gutachten über die gesundheitlichen Verhältnisse in der Binnenschiffahrt erstattet worden. Von dem Beirat aufgestellte Vorschläge zur Regelung der Sonntagsschule und der Nacharbeit in Binnenschiffahrtstreilen sind dann zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Bundesstaaten verhandelt worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß sich die Arbeitsverhältnisse auf den verschiedenen Wasserstraßen sehr verschieden gestalten. Aus diesem Grunde sollen die Verhältnisse in den verschiedenen Flußgebieten eingehend untersucht werden.

Wie der „Int.“ mitgeteilt wird, hat der Umsatz, der im Jahre 1910/11 in Deutschland mit Schundliteratur erglänzt wurde, einen beträchtlichen Rückgang erfahren. Während im Jahre 1908/09 ein Gesamtumsatz von 60 Millionen Mark erzielt wurde, ging der Verkauf an Schundliteratur aller Art im Jahre 1909/10 auf rund 55 Millionen Mark zurück. Überall da, wo durch Organisationen und behördliche Maßnahmen der Verbreitung der Schundliteratur entgegengewirkt wurde, hat sich ein deutliches Nachlassen des Umsatzes gezeigt. In Buchhändlerkreisen ist allgemein angenehm aufgefallen, daß im vergangenen Jahre 1911 das Angebot an Schundliteratur ziemlich nachgelassen ist.

Es kommt hinzu, daß eine große Anzahl von Buchhändlern sich geweigert haben, Schundliteratur zu führen und zu verkaufen. Dafür wurden gute Volkschriften zu billigen Preisen verkauft, die von dem Verein zur Verbreitung guter Volksliteratur beschafft wurden. Noch oberflächlichen Rechnungen, die sich bereits jetzt für das letzte vergangene Jahr aufstellen lassen, kann man einen weiteren Rückgang von rund 10 Millionen Mark als sicher annehmen. Bezeichnend dafür, in welchem Maße der Umsatz nachgelassen hat, ist der Umstand, daß die Schundromane bei weitem nicht mehr ihre märchenhaften Auflagen erreichen. Während Romane, wie die „Bettelgräfin“ noch im Jahre 1906 und 1907 Auflagen von 500 000 Exemplaren erlebten, ziehen jetzt auch die „wildesten“ Romane nicht mehr, die auf die größte Sensationslust spekulieren. Die durchschnittlichen Auflagen der im letzten Jahr erschienenen Schundromane sind auf 10 000 Exemplare zurückgegangen. Nur ein Roman, der eine Bliegertragödie behandelt, hat eine stärkere Auflage erlebt, was sich ans dem zeltgemäßen Thema erklären läßt.

Zum Regierungsantritt der Großherzogin Marie von Luxemburg schreibt die „Deutsche Tageszeit“ u. a.: „Am 18. Juni wird die Großherzogin feierlich den Eid auf die Verfassung ihres Landes leisten, um dessen selbständige Souveränität zu werden, eines Landes, das der kleinen eins in Europa ist, aber seiner Selbständigkeit und Unantastbarkeit zuversichtlicher vertrauen kann, als ein ausgedehntes und wichtigeres Staatengebiet. Die Sicherheit des durch den Londoner Vertrag von 1867 für neutral erklärten Großherzogtums Luxemburg beruht auf seiner geographischen Lage, beruht darauf, daß es mit seinen 258 Quadratkilometern und 259 801 Bewohnern eingeschachtelt liegt zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien, sie beruht nicht auf seiner Kriegsmacht, die insgesamt aus acht Offizieren und im Höchstfalle 400 Mann besteht... Wenn die Großherzogin Marie, die in deutscher Umgebung inmitten eines fast ausschließlich aus Deutschen zusammengesetzten Hofhaltes aufwuchs, sich nun den lokalen Fragen und Bedürfnissen

Fein und doch billig sind die Jasmatzi-Qualitäten



„Unsere Marine“ 2 Pfg.-Cigarette

Reiner, echter oriental. Tabak.

willig nach; indessen durfte er, ohne sich zu verraten, und das von allen Anwesenden bemerkte, ihm aufgezwungene Beisammensein in dem roten Kabinett in das rechte Licht zu legen, seinem Wunsche, so rasch als möglich dieses Haus zu verlassen, nicht nachgeben. Das gabt ihm die Rücksicht auf Frau von Atting's Geschlecht, wie die Erinnerung an die von ihr bewiesenen Freundschaften.

Die kleine Zahl der Zurückgebliebenen verteilte sich zwangsläufig in den zu traurlichen Behagen lockenden Räumen. Zigaretten wurden gereicht, dazu schwimmendes Bier getrunken. Hier und da rief einer auch wohl nach einem Glas Seft. Eine gewisse Ungezwungenheit, die man bisher noch in bestimmte Grenzen gebannt, machte die Bewegung freier.

Auf Sessel und Fauteuils hingegossen, empfingen die Damen die Höldigungen der sie umringenden Kavaliere. Scherzhörige flögen hin und her, die sonst im Salon verdröhnt sind. Man lachte, spottete, standierte. Frau von Atting zeigte sich als die liebenswürdigste Wirtin; immer bereit, die heitere Stimmung zu erhalten, hier anfeuernd, dort selbst in die Unterhaltung mit scheinendem Wort eingreifend. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit freilich schenkte sie Justus.

Von dem Dienst sich zwei mit Champagner gefüllte Kelchgläser reichen lassen, trat sie auf ihn zu, und stieß auf die Fortdauer der alten Freundschaft an. Dabei legte sie, frei wie er, der jetzt hier herrschende Ton erlaubte, den weißen Arm um ihn, und blickte ihm in die Augen. Sich zurückbewegend, schlürfte er den süßen Trank, seinen Blick in den ihren verfestend. „Bravo,“ erholt es von allen Seiten, „die alte Freundschaft lebe hoch!“

Andere Paare machten es der Wirtin nach. Immer unbündener, lauter, luftiger wurde die Stimmung, immer unheimlicher glänzten die Augen.

Hans Gunzbacher erhob sich. Ihm riefte es heiß und salt durch die Glieder. Einer seiner Kunstgenossen nahm ihn am Arm und führte ihn in ein anderes Gemach.

„Nehmen Sie's nicht zu genau,“ sagte er. „Der Ton hier scheint Ihnen vielleicht schlimmer, als er in Wahrheit ist. Was wollen Sie? Wie Künstler dürfen doch danach, uns für Momente wenigstens von dem Brav der Konventionen zu befreien, und wir wissen es unserer liebenswürdigen Wirtin Dank, daß sie uns diese tolge Stunde zwanglosen Verkehrs gewährt.“

Goldene Ketten.

Roman von Clarissa Löde.

Ihr Arm war aus dem seinen geglitten, er schritt nach der Tür, die zu dem in diesem Augenblick ziemlich leeren Vorraum führte. Sie folgte ihm langsam. War es eine Täuschung seiner Sinne? — er vermeinte ein spöttisches Aufblitzen hinter sich zu vernehmen. Als er sich dann aber nach der zurückbleibenden umwandte, um sie, wie es die Höflichkeit erforderte, in die Gesellschaft zurückzuführen, war sie durch eine Seitentür verschwunden. Nach wenigen Minuten jedoch erschien sie wieder in ihrem Salon, und entschuldigte sich mit lächelnden Augen bei Gunzbacher, daß sie in der Verachtung der Statuette in ihrem Kunstabteil einige Augenblicke habe allein überlassen müssen, haushäusliche Pflichten hätten sie abgerufen.

Justus stand in der Nähe, ein farbstädtisches Lächeln spielte um seine Lippen bei dieser Entschuldigung. Er trat dicht an sie heran, und einen unbedachten Moment benutzend, küßte er, heftig ihr Handgelenk preßend, mit gerunzelter Stirn ihr ins Ohr: „Welch unerhörtes Betragen! Noch einmal so geheimnisvolles Verschwinden, und wie sind geschieden für immer.“

Wie Triumph blühte es für einen Moment in ihren Augen auf, sie hatte ihren Zweck erreicht.

„Eifersüchtig?“ spöttelte sie, mit halbem Blick zu ihm aufsprechend, „der Gott der reizenden Käptäne auf mich.“

„Still,“ mahnte er, als sich einige plaudernde Gäste näherten, und tratt schnell von ihr fort.

Bald noch eßl Ihr schon begann ein großer Teil der Gesellschaft aufzubrechen. Nur einige jüngere Herren aus dem Kunstsleiterkreis blieben noch mit ihren Damen. Auch der Kommerzienrat verabschiedete sich, und forderte seinen Bruder auf, ihn zu begleiten. Über einige nähere Bekannte von Justus umringten ihn, und es läßt sich nicht fortlassen zu wollen.

— Ein so seltener Guest in ihrem Kreise, wie er jetzt sei, müsse ihnen schon noch ein Stündchen weihen.

Justus ließ sich lange bitten, blieb aber endlich doch.

„Ein Stündchen noch der Kunst gewidmet! Das ist so Sitte in diesem göttlichen Hause. Da dürfen Sie, ein Stern an unserem Kunsthimmel, am allerwenigsten fehlen.“

Auch die Wirtin vereinigte ihre Bitten mit denen der anderen. Die Szene im Kabinett schien ganz ihrer Erinnerung entzogen zu sein, wenigstens zeigte sie keine Spur von Unmut gegen den jungen Maler. Er jedoch gab nur wider-

genommen. — Unter der Belästigung, große Unterschlagungen begangen zu haben, wurde in Paris der Bankier Bergues, dessen Bureau in der Rue Feydeau gelegen sind, verhaftet. Die Fassaden sollen nahezu eine Million Francs betragen. Gleichzeitig wird die Flucht des Börsenremissars Antoine Marin befunden, dessen Posten 800 000 Francs betragen sollen. — Tiflis: Vor einem Berglamm starzte infolge Steuerbruchs das in voller Fahrt befindliche Automobil eines Kaufmanns aus 100 Fäden Höhe über einen fahlen ferkelten Hirsch ab. Der Passagier und der Chauffeur retteten sich dadurch, daß sie aus dem Automobil sprangen und sich an einem Feldrand ansammerten. — Atlanta (Georgia): Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Dalton sollen, wie hier verlaufen, 150 Personen ihr Leben gekommen sein.

Sport.

Kutschfahrt.

Nach dem Fernflug Berlin-Wien. Zur Kritik des Fernfluges schreibt die "Tägl. Rundschau": „Die größte Leistung haben diesmal die Begleitoffiziere hinter sich. Die Prüfung in der Kunst des Orientierens ist das wichtigste, was ein solcher Fernflug uns bringt. Das Luftschiff wird immer nur auf kurze Augenblicke über die Wolken gehen, wenn es sich unischar machen muß. Das Flugzeug aber muss unter Umständen, wie wir in diesen Tagen gesehen haben, stundenlang ohne Erdicht über den Wolken dahinrasen. Dann ist der Führer ganz auf seinen Beobachter und dessen Weisungen angewiesen. Lieutenant Schoeller, der durch schnurgerade dem Ziel entgegengeführt hat, während die Wolkenfelsen um ihn wirbelten und das graue Nichts ihn von überall her anloste, so daß andere Männer vielleicht das Blut zu Eis erstarrt wäre, ist unbestritten mit Sieger. Er hätte seine Aufgabe nicht so trefflich lösen können, wenn er das Orientieren nicht im Freiballon gelernt hätte. Wie niemand ein Motorrad bestiegt, ehe er nicht auf einem gewöhnlichen Zweirad Fahrt gewonnen hat, so wird auch die Ausbildung im Freiballon stets als Vorübung notwendig bleiben. In dieser Beziehung haben wir gerade in Deutschland die leistende Basis, nicht nur unsere Vereine, sondern auch die Luftsicher-Bataillone bilden Zahl für Zahl ganze Scharen von Jägern aus, denen die Vogelschau etwas Vertrautes ist. Aus ihnen kann man diejenigen rekrutieren, die dann im Feld ihren Flugzeug-Piloten trefflicher über See und Gebirge durch Wolken und Hagel zum Ziel geleiten. Was uns noch fehlt, das ist eine Gesamtanstrengung der Nation, der Gefamnisse zum Siegen im Lustreich. Dann siegen wir auch! Noch sind unsere Flugzeugwerke und unsere Flugveranstaltungen zu stolzmeisterlich bedacht, während Frankreich mit vollen Händen ihnen Gold streut. Das wird sich ändern. Der Fernflug Berlin-Wien soll uns dazu der leichte Ansporn sein.“

Glück der zweite Preis im Fernflug Berlin-Wien zu erkennen. Als Anerkennung für Cestals vorzügliche Flugleistung hat das Preisrichter-Kollegium beschlossen, dem führenden Flieger, der kurz vor dem Ziel niederbrach, als in Wien gelandet anzusehen. Damit gewinnt er den zweiten Preis. Dicht, der erste Preisträger, hat von seinem Protestrecht dieser Entscheidung gegenüber seinen Gebrauch gemacht, da er ebenfalls von Bewunderung für die großartige Flugleistung Cestals erfüllt ist. — Für Trostpreise kommen eventuell Krieger und Bergmann in Betracht. Heute abend findet in Wien ein Ball statt, an dem die Flugleiter und die angekommenen Flieger teilnehmen und dem auch der deutsche Botschafter beiwohnen gedenkt.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Was London täglich für seine Unterhaltung ausgibt. Die Kosten, die das Vergnügungsbedürfnis der Londoner täglich erfordert, werden in einer englischen Wochenschrift auf mindestens 500 000 Mark berechnet. Die Ausgaben an einem Tage, der als Durchschnittstag festgestellt und mit einem Gesamtbetrag von genau 638 600 Mark angezeigt wurde, verteilten sich wie folgt: Ihr Theater geben die Londoner aus: 220 240 Mk., Ihr Büro: 66 150 420 Mark, für den Besuch des Kinematographen 228 000 Mark, für Konzerte und andere Vorstellungen 40 000 Mark.

Bermischtes.

Aufschlag auf ein Pulvermagazin. Die Wiener "Neue Freie Presse" meldet aus Semlin: Das Militärpulvermagazin wurde in der vorvergangenen Nacht überfallen. Der Überfall wurde jedoch infolge der Wachsamkeit des Wachpostens abgeschlagen. In der Dunkelheit näherten sich fünf bis sechs Leute dem Magazin und gaben, als der Posten sie anrief, mehrere Revolverschüsse gegen das Magazin ab. Auf die Schüsse trat sofort die ganze Wache unter Gewehr und suchte das Magazinterrain ab. Die Täter waren jedoch bereits geflüchtet. Der Posten blieb unverletzt. Man glaubt, daß es sich um einen Versuch handelte, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen. Ob ein Zusammenhang mit den Vorfällen in der Wiener Neustadt und in Semlin besteht, ist noch unklar. — Gestern Abend erfolgte in Wiener Neustadt eine außehneregrende Verhaftung. Ein junger Mann hat die aus der Munitionsfabrik heimkehrenden Arbeiterinnen bestohlen, in welchem Objekt die meisten Pulvervorräte vorhanden seien. Der Verhaftete legitimierte sich mit einem am 1. Juni in Graz ausgestellten Paß. Es ist ein gegenwärtig beschäftigungsloser Kommiss. Er konnte keine genügend Aufklärung geben, warum er sich über die Pulvervorräte erkundigt hat. Eine militärische Baukommission hat gestern die verschiedenen Pulverbauwerke auf dem Reu-

städtter Feld untersucht. Objekt 2 wurde angebohrt aufgefunden; in der Nähe fand man eine Bündschuhr.

Ein nicht zu erhaber Bubenstreit, der ein blühendes Menschenleben als Opfer forderte, wurde im Oberschöneweide bei Berlin verübt. Unterhalb des Übungspalastes der Garde-Pioniere badete die 17 Jahre alte Arbeiterin Anna Köhler aus Lichtenberg. Als das Mädchen sich im Wasser befand, kamen sieben junge Burschen hinzu, die sofort zu der Badenden schwammen. Das Mädchen versuchte nun rasch ans Ufer zu gelangen, die Burschen waren aber schneller und holt es noch im Wasser ein. Nun wurde die des Schwimmens unfähige Köhler immer tiefer ins Wasser gezogen und fortwährend untergetaucht. Das gescheitete Mädchen schrie verzweifelt um Hilfe, aber die Burschen ließen von ihrem grausamen Spiel nicht ab. Kann hatte das unglückliche Objekt den Kopf wieder über Wasser, so wurde es wieder untergetaucht. Schließlich wurde das Hilfeschilder der R. von den unweit der Badesstelle übenden Pionieren gehört. Oberleutnant von Alzow ruderete nun mit einer Abteilung seiner Mannschaft nach dem Tatort. Als die Patrone die Soldaten hörten fuhren, gaben sie dem Mädchen noch einen so heftigen Stoß, daß es auf Grund sank, dann schwammen sie ans Ufer, rissen ihre Kleider zusammen und entlohen. Der Lieutenant ließ sofort an der Stelle, wo das Mädchen gefunden war, Rettungsversuche unternommen und bald konnte auch der Körper der Unglücklichen geborgen werden. In diesem Augenblick fuhr ein Sterndamper vorüber, an dessen Bord sich zwei Ärzte befanden. Diese stellten Wiederbelebungsversuche an, die aber ohne Erfolg blieben. Wahrscheinlich ist der Tod durch Herzschlag eingetreten. Inzwischen machte sich der empörte Offizier mit seinen Soldaten an die Verfolgung der entlohenen Burschen. Nach kurzer Jagd konnten sie gefasst und dann der Polizei übergeben werden, die sie in Haft nahm. Die Hauptläden sind die Arbeiter Trix Taubert aus der Jungstraße 36 in Lichtenberg und Alfred Hult aus der Scharnweberstraße 15.

Wie man die „Ochsen füttert“. Ein Vaie wird sich schwerlich ein Bild von den Schlägen und Knüppeln machen können, deren sich die Individuen bedienen, die im heftigen Kampf mit der Gesellschaftsordnung liegen. Ein drolliges Beispiel aus der Verbrechersprache gibt Professor Dr. Alexander Pilz in dem neuesten Heft der österreichischen Vierteljahrsschrift „Die Kultur“. Ein Landwirt, der schon ziemlich viel auf dem Kerbholz hatte, war wegen eines neuen Vergehens angeklagt. Während der Untersuchung bat er den Richter, ihm eine Unterredung mit seiner Frau zu gewähren. Eine Unterredung konnte ihm nicht gestattet werden, aber der menschenfreundliche Untersuchungsrichter erhob sich, eine etwaige Bestellung der Frau des Gefangenen geteuft ausrichten zu wollen. Der Verbrecher zögerte einen Augenblick, dann aber sagte er mit einem verschmitzten Gesicht: „Sagen Sie doch meiner Frau, daß sie die Ochsen recht gut füttern möge.“ Dem Untersuchungsrichter erschien diese Bitte zwar etwas sonderbar, aber da der Angeklagte Landwirt war, so machte er sich keine weiteren Gedanken. Er richtete denn auch getreulich die Postkarte aus, die von der Frau mit dem unerschöpflichen Gesicht von der Welt entgegengenommen wurde. Erst Wochen nachher erfuhr der menschenfreundliche Untersuchungsrichter, daß er in schmählichster Weise hinterhintericht geführt worden war. „Die Ochsen füttern“ bedeutet nämlich in der Verbrechersprache soviel, als „die Richter ordentlich anlegen“. Das hatte, denn auch die Frau während der Verhandlungen weißlich besorgt.

Frederic Passy †. Der berühmte Friedensapostel Frederic Passy ist gestern früh im 91. Lebensjahr in Paris gestorben. Frederic Passy war kein Friedensapostel der Art, der mit fanatischer Begeisterung utopische Ideale verfocht. Er war der gelehrte Friedenstechniker, der den Krieg aus wirtschaftlichen Gründen bekämpfte und einen Erfolg nicht für den Augenblick erwartete, sondern eine gradmäßige Entwicklung des Friedensgeistes voraussetzte. Er trat zum ersten Male als Verfechter der Friedensidee vor die Öffentlichkeit, als wegen der Luxemburgcrise 1867 ein Krieg zwischen Preußen und Frankreich drohte. Der Friedensliga, die sein Aufruf ins Leben rief, ist es zu verdanken, wenn der Krieg noch verhindert wurde. Den Ereignissen des Jahres 1870-71 konnte die Friedensliga nicht vorbeugen, aber es gelang ihr doch später, die Idee des Friedens gegen die Revanchidee obliegen zu lassen. Passy wurde 1881 in die Deputiertenkammer gewählt und bereitete 1888 den franco-englischen Schiedsvertrag vor, der damals noch als Phantasterei verworfen wurde, aber doch 15 Jahre später ins Leben trat, als Glanzleistung staatsmännischer Einigkeit gefeiert. Das Jahr 1889 brachte die Gründung der Interparlamentarischen Union, aus deren Schoße die hangen Friedensverhandlungen hervorgingen.

Dr. Die Ebene des Todes. Die aus Mexiko eintreffenden Berichte über das Schicksal eines Teiles vom Rebellenheere des Generals Oregón geben ein furchtbare Bild von der Karte, die der Tod in der Mapimi-Wüste gehalten hat: weit über 600 Mann haben in diesen Tagen in jenen wüsten, wasserlosen Einöden durch Verschämtheit ein grauenvolles Ende gefunden. Kurz vorher hatte eine Schlacht stattgefunden, bei der die Rebellen von den Regierungstruppen in die Flucht geschlagen wurden. Sie wurden versprengt: es war bestimmt, daß das Rebellenheer im Zuge einer Niederlage zum Rückzug die Straße nach Escalon benutzen sollte, aber in der allgemeinen Verwirrung und in der Panik flohen die meisten in Richtung auf die Mapimi-Wüste. Auf der Flucht ließen sie ihre Vorräte im Stich. Wenige Tage später befand sich die Avantgarde in trostlosem Zustand innerhalb unfruchtbaren Sandhügel. Überall brachen auf dem Wege die Leute vor Erschöpfung zusammen, bis zum Glück endlich einer der Führer einen alten Brunnen entdeckte. Hier löste man seinen Durst,

Doch unmittelbar darauf brach von neuem auf tödliche Weise eine Panik aus, das Verücht, die Verfolger seien ihnen unmittelbar auf den Fersen, verbreitete sich, man beschloß, sofort weiter zu eilen, zerstörte aber vor dem Abmarsch die Pumpvorrichtung, damit die Regierungstruppen kein Wasser finden möchten. Statt der eingebildeten Verfolger traf jedoch Stunden später in voller Auslösung eine zweite Abteilung Rebellen am Brunnen ein und stürzte die Wasserfälle, da unterwegs schon viele verhungerte niedergefallen waren. Es kam zu grauslichen Szenen, die vor Durst halb wahnsinnigen Leutetrangen miteinander, um in den dunklen Schacht hinabzuspringen, die Kommandogewalt der Offiziere hörte auf, und nach wenigen Sekunden war der Brunnen in seiner Tiefe von miteinander kämpfenden Männern erfüllt, die alle ausnahmslos ertranken, weil es unmöglich war, sie herauszuziehen. Die entzücklichen Szenen raubten den ohnehin dem Wahnsinn nahen Leuten jede Überlegung, nach allen Seiten stürmen und wankten sie in blindem Entsehen davon. Keiner von den ganzen Schätzand Wettung. Mann um Mann sind sie in der wasserlosen Wüste unter der glühenden Sonne verschwunden. Von den 1100 Soldaten sind nur 400 noch am Leben. Einige Tage später fanden Patrouillen die ganze Wüste in allen Richtungen mit Leichen übersät. Die Städte dieser Massentragedie aber wird fortan in Meglio fortleben als die „Ebene des Todes“.

Dr. Krankenvisite mit der Flugmaschine. Die Flugmaschine hat jetzt im Staate New York ihre erste Feuerprobe im Dienste der ärztlichen Wissenschaft bestanden: nur mit Hilfe einer Flugmaschine war es dem Arzt Dr. Alben aus Hammendorf möglich, schnell genug einen jungen Patienten zu erreichen, der in Lebensgefahr schwebte und allein durch einen sofortigen operativen Eingriff gerettet werden konnte. Ein Junge war eine Steintrappe hinabgefallen, hatte einen Schädelbruch erlitten und die Eltern telefonierten sofort nach Hammendorf. Die Wohnung des Arztes liegt beinahe zwanzig Kilometer von dem Hause entfernt, in dem der junge Patient ohnmächtig lag. Dr. Alben bestieg sofort sein Automobil und raste dem Hause Mr. Petries, des Vaters des verunglückten Knaben, zu. Aber das Unglück wollte, daß unterwegs ein Rad brach. Auf dem Nachbarselde jedoch sah Dr. Alben einen Flieger, der gerade im Begriff war, mit seiner Maschine aufzusteigen. Er eilte auf den Flieger zu, nach wenigen Worten erklärte sich der Pilot bereit, den Arzt als Passagier mitzunehmen, und unmittelbar darauf erhob sich die Flugmaschine in die Höhe. Um das Hause der Familie Petrie herrschte inzwischen sinnloses Verzweiflung. Immer wieder hoffte man, nun in der Ferne auf der langen geraden Landstraße die ersten Staubwolken vom Automobil des Arztes aufzubringen zu sehen, aber die Landstraße blieb leer und einsam. Während dessen nahm die Flugmaschine ihren Weg durch die Wüste, man sah sie deutlich an dem klaren Himmel herankommen. Der Apparat legte die Entfernung in wenigen Minuten zurück, und vom Hause aus konnte man sehen, daß zwischen den Tragflächen zwei menschliche Gestalten lagen. Bräunend und ratternd glitt die Maschine über das Haus hin, beschrieb einen Kreis und landete kaum 15 Meter von der Tür entfernt. Aus dem Apparate sprang das Kind mit den chirurgischen Instrumenten in der Hand, der lange erwartete Arzt, der schleunigst an das Krankenbett eilte und sofort die erforderliche Operation ausführte. Aber den Heimweg wollte Dr. Alben lieber zu Fuß unternehmen. Er dient an seinen ersten Flug nicht mit großer Freude zurück und erklärte nur kurz, daß seine Erfahrungen in den Lüften schlimmer gewesen seien, als die schönste See-krankheit.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:

Wie man sich Berlin ansehen soll, diesen Artikel, den die neue Nummer des Familien- und Modejournals "Mode und Haus", Verlag John Henry Schwerin, Berlin B. 57 bringt, sollte niemand, der sich für das rasche Nachkommen dieser Weltstadt interessiert, rcp. Sie einmal zu besuchen gedachten, ungelesen lassen. In dieser Nummer finden wir ferner Moden-Greißbilder für Erwachsene wie für Kinder, Haus-, Gesellschafts- und Straßenkleidung, sowie Wäsche und Handarbeiten; ferner Ratschläge über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratschläge, Humor, Musik, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. "Mode und Haus" kostet pro Quartal 1 Mk. mit Moden-rcp. Handarbeiten-Ratgeber 1,25 Mk. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin B. 57.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 12. Juni 1912.

Wolzen, fremde Sorten	11,60	11,20	M. pro 50 Kilo
• südländ. b. 27 kg	11,25	11,45	•
• neu	—	—	•
Hogen, länd.	10,80	10,40	•
• preuß.	10,40	10,50	•
Gebirgsgruben	10,—	10,20	•
• fremder	10,80	10,90	•
Geste, Brau-, fremde	—	—	•
• südländ.	—	—	•
Zitter, —	9,20	9,40	•
Hafer, südländ.	10,45	10,90	•
• preußischer, neu	10,45	10,80	•
• ausländischer	10,20	10,30	•
Eisbe, Koch-	11,25	11,75	•
• Wahl- u. Zitter	9,50	10,—	•
Heu, neu	4,80	5,30	•
• gebündelt	5,20	5,70	•
Stroh, Fliegendrosch	3,60	3,80	•
• Wachsendrosch,	—	—	•
Zanpirros	2,90	3,20	•
Stroh, Wachsendrosch,	—	—	•
Reummsstroh	2,50	2,80	•
Kartoffeln inländische	4,75	5,—	•
• ausländische	5,—	5,—	•
Butter	2,70	2,90	•

Gür die und anläßlich
unter Vermählung der
gebräuchlichen Gläubiger und Geschente legen
innigsten Dank.
Otto Schmidt u. Frau
Marie geb. Galle,
Gröba.

Wohnung,
Stube, 2 Räumen, Küche,
Gebühr in Riesa, Gröba
oder Niederan für 1. Juli
zu mieten gesucht:
Offiz. unter W A in die
Expedition d. St.

Rinderlose Familie sucht
1. Juli beziehbare

kleinere Wohnung,
möglich in Riesa ob. Nähe.
Wiete v. im voraus. Adresse
zu erfahren in der Exp. d. St.

Freundl. Wohnung, best.
aus 2 Stuben, Kämmer u.
Rüche, sucht junges Ehepaar
zum 1. 10. 12. im Preise v.
180—240 M., Feigenhauer-
oder Poppliger Str. bevorzugt.
Off. u. B.F. in die Exp. d. St. erbt.

Suche zum 1. Juli 1912

Wohnung
in Gröba oder Riesa, be-
stehend aus 2 Stuben, gr.
Kämmer, Rüche und Gebühr.
Gef. Offerten mit Preis-
angabe unter S. an die
Expedition d. St.

Schlaf. frei Standortstr. 3, 3.
Schlaf. frei Wilhelmstr. 2, 3.

Schöne Schlafräume frei
Hauptstraße 15.

häubliche sonnige
Wohnung
(4 Zimmer, Rüche nebst Gu-
behör) sofort beziehbar, zu
vermieten. Näheres

Schäfkenstr. 20, 2. Et.
Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten
Goethestr. 102, part.

Möbl. Zimmer
an besseren Herren sofort oder
1. Juli in Gröba zu ver-
mieten. Adresse zu erfragen
in der Exp. d. St.

Ein ordentl. nicht zu junges
Mädchen
zum 1. Juli gesucht. Zu erfr.
Poppliger Str. 23, 2. Hs.

6000 Mark
erste Hypothek werden auf
Baugrundstück in Riesa zum
1. Juli zu leihen gestatt.
Off. unter R 3 6 in der
Exp. d. St. abzugeben.

700 Mark
auf 1 Jahr zu leihen ges-
sucht, geschäftsvorgerührte-
halber, von streng reellen
Gebürgten. Angebote bitte
unter Telefon H 8 340 in
der Exp. d. St. abzugeben.

Ein alleinstehender Witwer
sucht g. Führung seines Haus-
halts eine noch in geistigen
Jahren alleinstehende,

Kinderlose Frau.
Selbige muss reinlich, verträg-
lich und ehelich sein, und hat
nur das häusliche pünktlich
zu besorgen. Das Nähere
erteilt die Exp. d. St.

Jüngere Auswartung
für sofort auf $\frac{1}{4}$ Tage ges-
sucht von

Ferdinand Müller,
Hauptstr. 70.

Selbständige Wirtschafterin
sucht Stellung in besseren
Haus sofort oder später. Off.
bitte bis 15./6. an die Exp.
d. St. unter R 100.

Suche sofort ob. 1./7. ein
saub., zuverl. **Mädchen**,
n. unter 18 Jhd., für Rüche
u. Haushalt zur Hilfe der
Haustrau, Wohn Monat 18 M.
Riesa, Hauptstraße 10,
Halle a. S.

Tüchtige
Malergehilfen
für dauernd bei hohem Lohn
sucht **Emil Rost,**
Gröba.

Anecht oder Zugelöhnert
sucht zum baldigen Antritt
Orisch, Kleinrügeln.

Maurer
und **Arbeiter**
stellt ein bei den Neubauten
der Baugenossenschaft
Baumüller Hennig,
Gröba.

Die Zeitungs-
Annonce —

übertritt an Schnellig-
keit alle übrigen Re-
klamearten. —

Deutscher Sportliegewagen
und vierzigstes Korbgestell
zu verkaufen

Wettinerstr. 5, 1.

DR OETKER'S Pudding
aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pf. ist eine
wohlgeschmeckende und billige Nachspeise.
Für Kinder gibt es wegen seines reichen Gehaltes
an phosphorsaurem Kalk nichts besseres!

Hausbursche,
14—16 Jahre, sof. gefüht.
Übr. zu erf. in der Exp. d. St.

Gärtnerin, solide

Maurerpolier

stellt sofort ein. Schrift.
Angebote bis Sonnabend
unter P Z in der Expedition
d. St. abzugeben.

Solv. Margarine-Vertreter
welche bei Bäckern und Kauf-
leuten bekannt und in der
Voge sind, Bager übernehmen
zu können, für alle jetzt freien
Bezirke oder Plätze gesucht.
Herren, welche haltbare Plan-
zen- und bessere Kindersett-
Margarine forcieren w. be-
vorzugt. Ausf. Offerten unter
U D 3271 an Rudolf Rose,
Halle a. S.

Achtung!

Wer ein Grundstück laufen
oder verkaufen will, wende
sich vertrauensvoll an

Paul Opitz, Weida 51.

Sode zu verkaufen:
23 Stadt- und Landgärtner
und mehrere Restaurants,
5 Landhäuser, 59, 40, 18, 8
und 6 Hektar groß.

2 Wühlengrundstücke, eins
in Breiten, das andere in
Sachsen (Nossener Gegend),
3 Bädergrundstücke, einige
mit Restaurationsbetrieb,
zu sofortiger Übernahme,

5 Grundstücke mit Material-
waren-Geschäften,

30 Hausgrundstücke in ver-
schiedenen Größen von 1000
Mark Anzahlung an,
6000 qm Bau land in
Riesa, à m 1,50.

Paul Opitz,
Weida 51 k.

Gastneuer Sportliegewagen
und vierzigstes Korbgestell
zu verkaufen

Wettinerstr. 5, 1.

Deutscher Schäferhund,
5½ Monat alt, zu verkaufen.
Stabsgebäude Raserne I, 68
Grimmest. 15.

Würmer

nebst Brut besitzigen Räher

"Wurm" Bonbon Sal. 30 Pf.

Oscar Förster, Centr.-Drog.

Zoologische Tierschau

des Circus
E. Blumenfeld Wwe. Guhrau
z. Zt. Riesa — auf dem Schützenplatz.

Geöffnet täglich ununter-
brochen von morgens 10 Uhr an.

Reichhaltige Sammlung seltener exotischer Tiere,
darunter:

5 Elefanten, 10 Kamelle, Löwen,
Lamas, Zebras, Zebus, Bären,
Känguru, Antilopen.

Lebende Nilpferde! Nie in der Provinz
gezeigt!

Großer Marshall edelster Rassepferde.

Eintrittspreise:
Kinder 10 Pf., Erwachsene 20 Pf.

Gas-Platten Kocher

A. Kuntzsch, Hauptstraße 60.

Guts-Centrale

vermittelt
Güter, Mittergüter, Grunds-
stücke jeder Art.

Dresden-A., Winkelmann-
str. 11, nahe Hauptbahnhof.

Deutscher Schäferhund,
5½ Monat alt, zu verkaufen.
Stabsgebäude Raserne I, 68
Grimmest. 15.

Gelegenheitsstau!

Reits. u. Wagenfurd,
Goldbuchstute, 5 jähr., 172 gr.
elegantes Tier, ist preiswert
zu verkaufen in

Ölschatz, Böhmerstr. 10, part. r.
zu beschlagen Sonnabend, d.
15. u. Sonntag, den 16. d. St.

Würmer

nebst Brut besitzigen Räher

"Wurm" Bonbon Sal. 30 Pf.

Oscar Förster, Centr.-Drog.

Wäschewagen
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exp. d. St.

Groß. Handwagen,
hart gebaut, billig zu ver-
kaufen. Riesa, Hauptstr. 48.

Federwagen,
gut für Milchfahren oder für
einen Obsthändler passend, ist
billig zu verkaufen
Bismarckstr. 11 f.

Das beste für Hühner
ist grüner

Knochenkrot.
Jeden Mittwoch und Sonn-
abend zu haben
Goethestr. 40a, bei Stein.

**Roggen-
u. Weizenstroh**
verkauft

R. Thomas, Mantik.

Strohseile,
ca. 2000 Schod, Schod 50 Pf.,
10 Pf. wiegend, hat im
ganzen und einzeln sofort
abzugeben

G. Schuster, Wilsnitz.

Brucher
Braunkohlen

ab Brüff
frei vorr. Haus zum Preise von
M. — .75 per 50 kg
M. 2.— per Doppelbl.

A. G. Hering & Co.
Tel. Nr. 50. Gischt. 7.

Blitzblank Kleiehant?
werden Ofen und Heiz-
raum wischen Mietkosten
zu Anwendung von
Wolkeneisen

Openlack Klein Staub.
Kein Schmutz.

Paul Koschel Nach.
Büchholzstraße 13.

Prima
Braunkohlen,
Steinkohlen,
Braunkohlen-
brikette,
Steinkohlen-
brikette,
Anthrazit,
Gaskoks,

div. Brennholzer-
scheiteholzrechtes
Bündelholz

— empfiehlt billig —

G. F. Förster.

Mitteldeutsche
Privat-Bank
— Aktiengesellschaft —
Abteilung Riesa a.G.

empfiehlt sich

zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.

Bahnpoststr. 2.
Telefon 65.

	12	13	14
	12	13	14
Deutsche Gussrahmenges.	12	13	14
Schlaub. Stamm-Ull.	2	3	—
ba. Vor-Ull.	7	—	—
Janauer-Welle	27	—	424
Brasserei- und Weißbier-Büttchen.	8	9	10
Bergbauerei Riesa	18	19	21
Erste Ruhlander Export	5	6	—
Kulmbacher Export	5	6	—
Deutsche Bierbauerei	27	—	740
Geisenhainer-Brauerei	50	—	—
ba. Genussb.	6	7	—
Cambrai-Brauerei	0	1	128
Geisenhainer-Schäffel	5	6	101,25
Kulmbacher Stiglbecke	5	6	92,25
ba. St. B.	4½	5	—
Wölkisch-Brauerei	11	12	—
Wölkisch-Bierkeller	6	7	200
Reichenbauer	11	12	144
Sozialitätenbrauerei	4½	5	—
Versalier. Zem. Chemette, Glasfabrik-Büttchen.	18	19	—
Versalier-Büttchen Röbel	18	19	279
Reichenbauer-Röbel	12	13	181
ba. Triptis	12	13	—
Reichenbauer-Oberspiss	15	16	108,50
Sächs. Oberspiss	7	8	—
Sächs. Leipziger Glasfab.	7	8	—
Steingutfabrik Sächs.	16	17	—
Steingutfabrik Sächs.	0	1	—
Deutsche Bierb. Heyden	14	15	272,75
Erste Schulz jun.	23	24	—
Gehe & Co.	15	16	280
Deutsche Zuckerrinder	20	21	—
Sächs.			